

Stadtratssitzung am 1. April 2026

Hier: Rede zur Vorlage DS-Nr. 7/2026 Bebauungspläne B/120/17 „Geras Neue Mitte 1“ und B/121/17 „Geras Neue Mitte 2“ - Einstellung des Verfahrens und Aufhebung des Beschlusses DS-Nr. 28/2017 einschließlich seiner Ergänzungen / Rahmenplan Plus „Geras Neue Mitte“ (DS-Nr.: 34/2017, 1. Ergänzung) - Fortschreibung des Rahmenplans / Bebauungsplan B/172/26 „Quartier Mitte“ im beschleunigten Verfahren nach §13a Baugesetzbuch (BauGB) - Aufstellungsbeschluss

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtratsmitglieder,
Sehr geehrte Geraerinnen und Geraer,
Werter Herr Oberbürgermeister,

haben uns intensiv mit dieser Vorlage beschäftigt und Herr Koch, ich will vorausschicken, die Linke ist der Meinung, dass Sie der richtige Dezernent sind für die Aufgaben im Dezernat Stadtentwicklung und Bau für unsere Stadt. Daran ändert diese eine Vorlage nichts für uns. Entweder wurden Sie dazu ganz schlecht beraten und oder Sie hatten nicht ausreichend Zeit, sich mit der Vorgeschichte vertraut zu machen.

Die Zielstellung dieser Diskussion, die wir seit vielen Jahren führen mit Blick auf die so genannte Neue Mitte, ist es, endlich die Wüstung in Geras Zentrum zu beseitigen und die Attraktivität unserer Innenstadt zu erhöhen und dieses Ziel teilen wie wir sicherlich ganz viele hier in der Bevölkerung, auch in der Stadtverwaltung.

Viele Einwohner erinnern sich mit Demut an die vielen schönen Momente in ihrem Leben, die sie im Stadtzentrum verbracht haben, wenn sie an den Forellenkeller denken, an den Musikladen Melodie oder an die dreifache, ja an die dreifache, Kaskade von Springbrunnen im Zentrum unserer Stadt in diesen Zeiten, an die diese Änderung anknüpfen, gab es tatsächlich eine echte Mitte und keine Wüstung, die Attraktivitätsmagnete, um das Stadtzentrum zu besuchen sind jetzt gesucht und genau darum dreht sich Diskussion schon seit Jahren um diese Lehrstelle zu füllen.

Doch dafür liefert diese Vorlage nichts, aber auch gar nichts Konkretes, was wir ganz sicher nicht mehr brauchen. Angesichts der vielen Leerstände sind neue Einzelhandelsflächen für das Kauffeld zwei vorgesehen. Es klingt geradezu wie ein Aprilscherz, dass wir heute in der gleichen Sitzung vor wenigen Minuten die Vorlage zur Bekämpfung des Leerstands in der Innenstadt vorgelegt und ja auch beschlossen haben.

Die Vorlage gibt darüber Auskunft, dass wir also in den letzten Jahrzehnten hier keinen Schritt vorwärtsgekommen sind, das kann man schlechterdings dem Stadtrat zur Last legen.

Es gab in der Verwaltung zum Beispiel viele Jahre gar kein Verständnis dafür, dass man auch die Interessen des zweiten Flächeneigentümers neben der Stadt dort entsprechend berücksichtigen muss und ihn auch mal hören muss, bevor man Bebauungspläne aufstellt.

Man hat also jahrelang auch an Interessen des zweiten Flächeneigentümers zuverlässig vorbei geplant und dann gab es Wettbewerber und dann gab es Ausstellungen um die Bevölkerung einzubeziehen.

Vereine haben sich verdient gemacht, Ja für Gera möchte ich nennen oder das Grüne Haus e.V., aber auch Einzelpersonen wie Heinz Klotz, die man sicherlich richtigerweise mal nennen kann.

Es gab Konzepte, es gab Pläne, Pläne plus und es gab Kompromisse. Aber diese Kompromisse, die es damals im Ergebnis einer so breiten öffentlichen Beteiligung gab, die sind jetzt auf einmal nicht mehr wichtig. Man sagt einfach schlechterdings, die sind aus der Zeit gefallen.

Wir sind heute im Jahr 2026. Das interessiert uns alles nicht mehr. Wir wissen jetzt schon was gut ist für die Zukunft unserer Innenstadt und deswegen brauchen wir das alles nicht und jetzt greift man alles auf eine Vorlage vor zurück die 34/2017 1. Ergänzung, die damals, als sie beschlossen wurde im August 2018 und einige von denen, die hier sitzen werden sich mit Sicherheit noch an diesen Tag erinnern im August des Jahres 2018, dass diese Vorlage sofort auf energischen Protest in der Bürgerschaft gestoßen ist. Sofort auf energischen Protest.

Es hat wenige Wochen gebraucht, bis ein Einwohnerantrag hier auf dem Tisch des Stadtrates lag. Wenige Wochen schon im Oktober des gleichen Jahres haben wir über diesen Einwohnerantrag hier beraten können. Und im Dezember ist er im Stadtrat zur Diskussion und zur Abstimmung gestellt worden. Ist inhaltlich nicht bestätigt worden, aber es gab eine Konsequenz und diese lautete, dass die Planung überarbeitet wurde und zwar überarbeitet wurde noch in dieser Legislatur, die damals zu Ende ging. Noch im Frühjahr 2019, im Februar. Hier wurden vor allem folgende Punkte als Hauptkritikpunkte der Planung genannt:

- § Weniger/keine Bebauung; weniger dichte und hohe Bebauung/mehr Abstände
- § Mehr Grün/Spielen (Kita)/Erholen/Treffen bis hin zu nur Grün
- § Nettes Café/Zitronenpresse/Erlebnisgastronomie/Kultur
- § Mehr Wasser/(Öffnung des Mühlgrabens)
- § Kein/weniger Wohnen/zu viel Leerstand
- § Kein neuer Einzelhandel
- § Kein Hotelkomplex/Gebäude direkt gegenüber KuK/bzw. zu wuchtig oder hoch
- § Haus am Brühl zu hoch/zu nah am Museum/sollte entfallen
- § Breitscheidstraße nur für öffentlichen Verkehr/mehr Verkehrsberuhigung/E-Mobility/Barrierefreiheit

Die aktuelle Vorlage greift gar nicht. Im Gegenteil. Sie schreibt jetzt, dass sozusagen durch die Neugestaltung des Gustav-Hennig-Platzes der Bedarf an hochwertigem Grün in der Innenstadt gedeckt ist. Wie können wir denn zu einer Feststellung kommen in unserer Vorlage, das jetzt alles gedeckt ist, wenn wir da schön am Gustav-Hennig-Platz endlich mal Vorwärtkommen? Da sag ich mal, Herr Koch, da fühlen sich die Akteure aus den langen Jahren der Debatte eigentlich am Ende nur noch veräppelt. Mich wird es ehrlich gesagt nicht wundern, wenn wir in Kürze wieder einen neuen Einwohnerantrag auf dem Tisch liegen haben und das genau die selben Punkte, die damals schon auf dem Tisch waren, morgen erneut und hier vorgetragen werden mit einem neuen Einwohnerantrag. Eben weil sich die Einwohnerschaft nicht damit zufrieden geben wird, das jetzt genau das alles gemacht werden soll, was damals schon kritisch hinterfragt wurde...

Und deswegen meine sehr geehrten Damen und Herren, möchte ich folgendes feststellen: Wir als Linke sind immer noch gegen dieses Baufeld 3 „Haus am Brühl“, weil es aus unserer Sicht dafür keine Notwendigkeit gibt, neben all den Problemen, die mit dem Kollektor an dieser Stelle verbunden sind. Und offensichtlich ist es auch die Stadtverwaltung. Ist sie dieses Jahr davon überzeugt, dass man dort richtigerweise bauen sollte? Denn aus der Vorlage können Sie folgenden Satz entnehmen, ich zitiere „Zu diesem Zeitpunkt besteht noch keine Veranlassung auf eine bauliche Entwicklung zu verzichten.“ Wie lange wollen wir das denn noch nach vorne treiben, bis wir dann eines Tages sagen, ab jetzt verzichten wir auf eine bauliche Entwicklung. Wer eigentlich diese Gebäude auf städtischen Grund bauen soll, machen wir aus öffentlich privat? Ist das der Plan der Stadtverwaltung? Wir haben noch nicht mal die Kostenschätzung, geschweige denn irgendeine Idee, wie wir das finanzieren wollen. Welche Funktion wir dann vielleicht dort im neuen Baukörper unterbringen können. Diese Vorlage hat keine Zukunftsfähigkeit zum Beispiel mit Blick auf die Mobilitätsanforderungen.

Wieso ignorieren wir eigentlich all die Erfahrungen, die Städte in diesem Land, in Nachbarstaaten in den letzten Jahren und Jahrzehnten gemacht haben? Mit welchem Gewinn wird mit Verkehrsberuhigung im Innenstadtbereich unsere Stadt attraktiver gemacht, das ignorieren wir alles komplett. Wir wollen einfach an dem Status Quo festhalten, wie es jetzt ist und dann sagen wir auch noch, dass wäre ja allein der Kostenreduzierung geschuldet.

Was sind die Verkehrsvermeidungskonzepte für das Stadtzentrum, wo die neuen Verbindungsachsen für eine Unterstützung von Radverkehr??!! Das haben wir schon kritisiert bei der Zusammenlegung von Rad- und Fußwegen unterhalb des Goethe-Campus, auch daran soll sich hier offensichtlich nichts ändern. Man will also weiterhin in dieser Kombination arbeiten und deshalb glaube ich, dass wir in unserer Stadt ganz vielen Menschen mit dieser Vorlage keine Lösung im Detail anbieten.

Nichts Innovation, nichts Verkehrswesen, keine neue Attraktivität für eine angeforderte Steigerung der Aufenthaltsqualität, stattdessen neue Baukörper ohne Klarheit, wer baut, und deswegen sagen wir, dieser Vorlage kann unsere Zustimmung auf keinen Fall finden.

Zum Glück haben sie ja wenigstens das Wort neu gestrichen. Sie sagen jetzt nicht mehr Neue Mittel, weil das war ja auch ein bisschen lustig, wenn wir schon seit Jahrzehnten diskutieren. Jetzt heißt es dann Quartier Mitte, aber diese kleine Verbesserung bringt uns trotzdem nicht zur Zustimmung. Deswegen empfehlen wir Ihnen heute lehnen Sie diese Vorlage ab oder schicken Sie sie mindestens in die Verwaltung zurück, weil hier gibt's ganz ganz viel nachzuarbeiten.

Vielen Dank.